

Bauen mit Mondholz

In Dresden entstehen erste Mehrgeschosser aus Holz

(SIZ/Bäumler) Reich sind sie nicht gesät, die Brachflächen in der Dresdner Neustadt. Eine von ihnen befindet sich an der Erna-Berger-Straße. Genau dort entsteht ein neuer Wohnkomplex, das „HolzPalais“. Erstmals in Sachsen werden hier mehrgeschossige Stadthäuser in einer neuartigen Vollholz-Bauweise errichtet. Ähnliche Projekte sind bereits in Hamburg und in Berlin realisiert worden.

Das bei den Neubauten an der Erna-Berger-Straße zum Einsatz kommende Holz ist von ganz besonderer Art: Es handelt sich um so genanntes Mondholz, das nach alter Art bei abnehmendem Mond im Winter geschlagen wird. Sehr nährstoffarm, trocken und hart, zeichnet sich Mondholz nicht nur durch hohe Festigkeit sondern auch durch Schädlingsresistenz aus. Deshalb bedarf es keiner gesonderten chemischen Behandlung. Das Holz wird zu Großpaneelen verarbeitet. Über einem statisch tragenden Bohlenkern werden dabei massive Bretter mit Hartholz-Buchendübeln ganz ohne Leim und Metall unlösbar miteinander verbunden.

Die patentierten Holz100-Elemente zeichnen sich durch ihre sehr gute Wärmespeicherkapazität aus. Das Vollholzpaket mit seinen Luftschichten im Inneren schlägt mit seinem Wärmeleitkoeffizienten von 0,079 alle sonstigen tragenden Baustoffe aus dem Feld. Eine zusätzliche Wärmedämmung ist nicht erforderlich. Die Betriebskosten werden niedrig gehalten. Erfahrungswerte belegen Einsparungen bei den Heizkosten in Höhe von 30 bis 50 Prozent. Diese Werte entsprechen dem KfW-70-Standard und erlauben es, entsprechende Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Auch die Trittschall- und Luftschalldämmung überzeugt und der Feuerwiderstand ist höher als in den DIN-Vorschriften festgelegt. Die 30,6 Zentimeter starken



Die künftige Straßensicht.

Visualisierung: PR Eura

Außenwände des Gebäudes werden mit mineralischem Putz aufgespritzt, für dessen Halt ein aufgenageltes Drahtnetz sorgt.

In bester Lage

Bahnhofsnah in der äußeren Neustadt entstehen drei Würfel- und ein längeres Haus. Die jeweils vier Geschosse werden aus vorgefertigten Holzbauteilen errichtet. Die Aufzugsschächte werden ebenso wie die Strebpfiler und Zwischendecken aus Beton hergestellt. Das dient zum einen der Kostenoptimierung und ist zum anderen den in Deutschland geltenden statischen und feuerschutztechnischen Vorschriften geschuldet. Auf jedem der Viergeschoss befindet sich je ein komplett aus Holz gefertigtes Penthouse, das von außen mit Lärchenholz beplankt werden soll. Im Inneren bestimmt naturbelassenes Fichten- oder Tannenholz das Ambiente. Die Schlafzimmer werden auf Wunsch mit Zirbe getäfelt.

Insgesamt entstehen 36 Zwei- bis Fünf-Raum-Wohnungen sowie zwei Gewerbeeinheiten über einem durchgehenden Tiefgeschoss.

Kfz-Stellplätze für jede der Einheiten sind mit Energiezapfstellen für Elektro-Auto- und -Fahrräder ausgestattet.

Die durchgehend ökologische Bauweise – verzichtet wird auf künstliche Stoffe und Chemie, der Holzbau ganz ohne Leim – liegt im Trend gesteigerten Gesundheitsbewusstseins. „Genau das spricht Menschen an, die darauf achten, mit möglichst wenigen Schadstoffen in Berührung zu kommen“, sagt Oliver Roth von der Eura Grundbesitz und Bauträger GmbH. Besonders für Allergiker seien diese Wohnungen deshalb interessant.

Die Bauträgergesellschaft hat sich in Dresden und Radebeul mit bisher 30 hochklassigen Altbau-sanierungen einen Namen gemacht. Das Unternehmen mit Sitz in Mannheim und in Dresden rechnet mit der Fertigstellung des 15 Millionen Euro teuren Objekts zum Ende des kommenden Jahres. So bleibt den Vorübergehenden der Blick auf mit schwarzer Folie sorgfältig eingepackte Baustümpfe noch eine Weile erhalten, denn nass werden darf das Luna-Holz nicht.